

## Optimismus trotz bürokratischer Hindernisse

Mitgliederversammlung Ev. Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Arnsberg entlastete Vorstand und sang mit Martin Luther.



Meschede. Mitte September 2012 konnten Vorsitzender Pfarrer Dirk Schmäring und die Hauptamtliche Pädagogische Mitarbeiterin Susanne Schulze fünf neue Mitglieder begrüßen: Wolfgang Böhnke (KGM Neheim), Heidrun Parplies (KGM Meschede), Rolf Plauth (KGM Brilon), Thomas Krispin (KGM Marsberg) und Pfarrerin Karin Neumann-Arnoldi (Meschede) als Beauftragte des Kirchenkreises für die Erwachsenenbildung. Superintendent Alfred Hammer moderierte die Diskussion über den Jahresbericht 2011. Obwohl die Zahl der Unterrichtsstunden, die Kirchengemeinden, Kirchenkreis und Diakonie über die Erwachsenenbildung abrechnen, um 30% gesunken ist, blickt der Vorstand optimistisch in die Zukunft. Mindestens 700 Unterrichtsstunden im Jahr müssen im Kirchenkreis abgerechnet werden. Schon in der ersten Jahreshälfte 2012 wurden 600 Stunden angemeldet. Die Arbeitsstunden der Hauptamtlichen Mitarbeiterin wurden erhöht. Sie kann intensiver Kontakt zu den Partnern in den Gemeinden halten und auch selbst mehr Veranstaltungen anbieten.

2011 gingen die Stunden zurück, weil die Integrationskurse ausfielen, mehrere Jahre ein Erfolgsprojekt von Erwachsenenbildung und Flüchtlingsberatung der Diakonie-Hellweg e.V. . Vorzeitig beendeten die Kooperationspartner die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, weil Kreisjugendamt und Ausländerbehörde in Meschede sich nicht in der Lage sahen, die Bedingungen für eine kursbegleitende Kinderbetreuung zu erfüllen. Das Bundesamt für Flüchtlinge und Migration hatte sich aus der Finanzierung der Kinderbetreuung herausgezogen. Vorstand und Mitgliederversammlung haben dafür kein Verständnis. Umso höheren Respekt zollen sie der Stadtparkasse Medebach, die kostenfrei einen Raum für ein neues Sprachkursprojekt zur Verfügung stellt. Seit Anfang September besuchen dort 13 junge Männer und Frauen aus Medebach, Olsberg und Siedlinghausen einen Kurs für Asylbewerber/innen, die keinen Anspruch auf Integrationskurse haben, da sie noch keine anerkannten Flüchtlinge sind. Die Kirchengemeinde Medebach finanziert den Unterricht, die Kirchengemeinde Olsberg die Buskosten. Susanne Schulze: „Die Zusammenarbeit funktioniert hier unbürokratisch und ermöglicht jungen Menschen, die von rechts wegen weder die Integrationskurse besuchen noch arbeiten dürfen, etwas Sinnvolles zu tun.“

Beim anschließenden öffentlichen Vortrag traf das 30-köpfige Publikum auf Martin Luther, der dargestellt vom Bestwiger Pfarrer Bodo Meier, unterhaltsam neue Zugänge zum Theologen Martin Luther schaffte, für den Singen und Glauben, Musik und Theologie unverzichtbar zusammengehören. Mit kräftigem Beifall bedankte sich das Publikum dafür, viel Neues erfahren und dabei Spaß gehabt zu haben.